**Solidarit’eau suisse/Caritas/Nicaragua: Dörfer entwickeln sich nachhaltig: Zweitmeinung vonThomas Zeller**

Zweckmässigkeit der Projektziele

Die 7 Dörfer des Projektes liegen in einer Armutszone nicht weit weg von Managua, der Hauptstadt von Nicaragua. Nicaragua ist das ärmste Land Zentralamerikas. Mit dem gezielten Bau von 50 Wassertanks und 40 Latrinen soll das Wasser aus einem früher gebauten Tiefbohrbrunnen wie auch Regenwasser effizient gesammelt und verteilt werden. Wie bei Caritas üblich werden die Infrastrukturvorhaben durch Hygieneerziehung und die Stärkung der Wasserkomitees begleitet und die Bevölkerung ist aktiv am Projekt beteiligt, von Anfang bis Ende. Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene sind das A und O für die Gesundheit, würdige Lebensbedingungen aber auch die sozio-ökonomische Entwicklung.

Angemessenheit der Projektziele

Die Projektziele sind klar, messbar und realistisch. Die in jedem Vorhaben bestehenden Risiken sind minim und wurden von Caritas analysiert und vorausschauend berücksichtigt. Die langjährige Erfahrung von Caritas und seinem lokalen Partner sind Garant für eine effiziente und gute Projektabwicklung und dann Übergabe an die lokalen Wasserkomitees.

Umsetzung

Die Partnerorganisation hat langjährige Erfahrung in Wasserprojekten und wurde früher von einem Schweizer Freiwilligen beraten und weitergebildet. Die vorgeschlagene Technik für den Bau der Wassertanks und Latrinen entspricht gängigem Standard. Caritas legt starken Wert auf Ausbildung der Nutzniesser und die Stärkung der Wasserkomitees und des Verantwortungsbewusstseins der Familien, welche nach dem Bau vollumfänglich für den Betrieb und Unterhalt der Wassertanks und Latrinen verantwortlich sind. Die begünstigten Familien müssen 30% der Baukosten für die Tanks und Latrinen zurückzahlen (in Tranchen). All diese Massnahmen garantieren eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Projekt nach Weggang von Caritas gut weiterfunktionieren wird.

Caritas achtet darauf, dass Frauen in der Projektbegleitung und in den Wasserkomitees gebührend vertreten sind. Frauen sind in diesem Gebiet allgemein zuverlässigere Verwalter von Finanzmittel (Wassergebühren).

Als plus kann die Aufforstungskomponente erwähnt werden, mit welcher die Gebiete um den Tiefbrunnen wieder bewaldet werden, um das allgemein beobachtete Absinken des Grundwasserspiegels zu bekämpfen. Zusammengefasst kann der Ansatz für die Projektdurchführung als professionell und dem heutigen Wissensstand entsprechend charakterisiert werden.

Erwartete Ergebnisse

Mit dem Wasser aus dem Tiefbrunnen (über Vorgängerprojekt gebaut, aber integraler Teil der ganzen Wasserversorgung) und dem Sammeln von Regenwasser können 2500 Personen (in etwa 500 Familien) regelmässigen Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen haben, womit deren Gesundheits- und allgemeine Lebensbedingungen verbessert werden. Auf Französisch sagt man: „une santé sans eau et assainissement est une santé trop cher“ ! Dass mit sauberem Trinkwasser, sanitärer Grundversorgung und Hygieneerziehung ein substantieller Erfolg im Gesundheitswesen erzielt werden kann ist naheliegend und weltweit belegt. Eine massive Reduktion der Krankheitstage und Spitalaufenthalte und Gesundheitskosten allgemein ist zu erwarten.

Chancen und Risiken

Das grösste langfristige Risiko ist das Absinken des Grundwasserspiegels, verursacht durch massive Abholzung für die Holzkohlenfabrikation. Das Projekt wirkt dem entgegen durch gezielte Aufforstungen im Einzugsgebiet des Tiefbrunnens und Ausbildung im sparsamen Umgang mit Wasser. Sonst sind keine grösseren Risiken zu erwähnen.

Die Chance oder das Erfolgspotential ist die bereits bestehend Dorfstruktur zur Verwaltung des Tiefbrunnens, was eine gute Voraussetzung für die Verwaltung der Wassertanks und Latrinen darstellt.

Verhältnis input/output

Mit Investitionskosten von Fr. 105.— pro Person kann das Projekt als günstig beurteilt werden. Die starke Beteiligung der Bevölkerung (Handarbeit, lokales Material und Rückzahlung von 30% der Kosten) trägt ausschlaggebend zu diesem guten Kosten/Nutzen Verhältnis bei.

Bemerkungen

Dieses Projekt eignet sich auch für Teilfinanzierungen, falls die gesuchten Fr. 80‘000 nicht auf einmal aufgebracht werden können, denn das Projekt kann etappenweise, d.h. ein Dorf nach dem anderen, durchgeführt werden.

Falls zu einem späteren Zeitpunkt zusätzliche Gelder verfügbar werden, könnten die öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Spitäler) ins Projekt mit einbezogen werden. Caritas stellt dies bewusst zurück, da scheinbar heutzutage in diesen Einrichtungen keine genügenden Kapazitäten für eine effiziente und nachhaltige Verwaltung vorhanden sind. Caritas setzt mit diesem Projekt den Fokus bewusst auf die Familien und deren Verantwortungsbewusstsein.

Empfehlungen

Ich empfehle dieses Projekt zur Finanzierung. Die Risiken sind minim. Die Erfahrung von Caritas und ihrem lokalen Partner garantieren eine gute Projektdurchführung. Die geplanten Begleitmassnahmen garantieren eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die gebauten Infrastrukturen nachhaltig bewirtschaftet werden.

Zweitmeinung von

Thomas Zeller, Dipl. Ing. Agr. ETH

Senior Water Policy Advisor, DEZA

031 322 3442

Bern, 30. Januar 2011